

# Kampf um unseren Polizeipararat!

## Poincare macht Schule / Die staatliche Polizei ergreift gewaltsam Besitz von städtischem Eigentum Alles schon dagewesen! / Eine Erinnerung aus den 50er Jahren / Der Gerichtsvollzieher hat das Wort!

Halle hat eine neue Sensation! Die staatliche Polizei hat wieder den Rücken des Magistrats das städtische Polizeigebäude besetzt, die Aushängeläden der Polizei bezogen und dem Anwalt, von Tischen, Stühlen, Schränken, Alen, Schreibtisch usw. Besitz ergriffen. Der Staat handelt damit ähnlich — so wurde unterm andern im Stadtrat festgestellt — wie Poincare im Ruhrgebiet. Er nimmt sich einfach das, was er im Wege der Verhandlungen nicht erreichen konnte. Nach Auffassung der städtischen Behörden, der sich die Bürgerhaft fiderlich, wenn sie den Saalbesitzer erklärt, einhellig angeschlossen wird, hat der Staat damit den Rechtsboden verlassen und sich außerhalb des Rechts gestellt. Die Stadt aber wird nunmehr gegen diese Rechtsverletzung die Gerichte anrufen, denn auch der Staat darf nicht willkürlich handeln, dort nicht willkürlich städtisches Eigentum beschlagnahmen, und es ist städtisches Eigentum, das er willkürlich Vorgehen an sich gebracht hat. Städtisches Eigentum ist das Polizeigebäude, das heute Willkürdenker hat, städtisches Eigentum die Einrichtung in den darüberen von Zimmern, deren Wert nach vielen Millionen ist.

Wie konnte es etwas geschehen? Aus staatlichen Gründen hat der Staat im Herbst vergangenen Jahres die Polizeigebäude in Halle selbst in die Hand genommen. Bis hierher ist er durch den Oberbürgermeister als Beauftragten des Staates auszuführen. Dieser Zustand hat, mit einer einzigen Unterbrechung in den 50er Jahren der vorigen Jahrhundert, immer bestanden. Für die Stadt war diese Ausübung der Polizeigebäude eine starke Belastung. Die Stadt mußte die Polizeistellen nach tragen, während andere Städte mit staatlicher Polizei nur einen Bruchteil auszubringen hatten. So kam es, daß Halle im vergangenen Jahr in letzten Etat 22 Millionen Mark Kosten für die Polizei anwies, während das viel größere Magdeburg nur zehn Millionen Mark dafür auszubringen hatte. Millionen und aber Millionen Mark hat Halle im Laufe der Jahrzehnte aufgewendet, um sich einen guten Polizeipararat zu schaffen. Das er bisher gut war, hat der Staat, der die Aussicht darüber ausübte, wiederholt anerkannt, auch in den letzten Jahren noch. Er hat die Beamten, die die hallesche Polizei einstellte, jedesmal bestätigt und für Degradation und Pensionierung der halleschen Polizei öfter ein Wort gesprochen. Da war es selbstverständlich, daß die Stadt Halle in dem Augenblick, wo der Staat nun selbst die Polizeigebäude in die Hand nehmen wollte, erwarten durfte, daß er auch das Personal mit überzunehmen würde. Denn was soll Halle als Stadtgemeinde antun, wenn ein Heer von 300 Polizeibeamten, denen man auf Grund ihrer Rechte nicht antun kann, sich in andere Stellen überlassen zu lassen? Ganz zu schweigen davon, daß jenseit Stellen in der städtischen Verwaltung, die nach Möglichkeit unter dem Zwange der Not abzubauen muß, gar nicht besetzt sein kann. In den Verhandlungen, die mit Magistratspräsidenten geführt worden sind, hat der Oberpräsident als staatlicher Beauftragter aber der Stadt weiteres Entgegenkommen verweigert, was die hallesche Polizei öfter ein Wort gesprochen, ergab sich, daß der Minister nicht geneigt ist, hinsichtlich der Übernahme der Polizeibeamten der Stadt Entgegenkommen zu bewilligen. Rundweg erklärte der Staat, daß er von den 300 Beamten nur 142 übernehmen könne, denn mehr Stellen habe er nicht dafür in seinem Etat. Ob er sie übernehmen werde, ist nicht bei der großen Frage. Er legte für die Übernahme die allgemeinen Bedingungen, die er sich 1921 festsetzte, zugrunde, wollte ausführen nach Alter, Vorbildung, körperlicher und sonstiger Eigenschaften nach Prüfung usw. Die Stadt hatte keine alten Grund, gegenüber diesen Bedingungen vorzugehen zu sein. Vestra lernt — die Experten sind! Die reinlich-wirtschaftlichen Gründe, mo der Staat ungenügend die Polizei übernommen hat, können laut, daß sie bei dem Handel aus schwerer geschädigt sein. Vortrop, Fortwurf und arg enttäuscht worden. Gestrich hat sich in seiner Not um Schutz an den Städtetrag gewendet. Da war es für Halle, wenn es nicht in gleicher Weise finanziell geschädigt und

mit Hunderten von Millionen Ausgaben beunruhigt besetzt worden, das dringende Gebot der Notwendigkeit, klare Verhältnisse in der Übernahme der Beamten zu schaffen. Aber der Staat verhandelte gar nicht. Alles, was hier in wiederholten Konferenzen mit den Magistratsvertretern beprochen wurde, war nichts anderes als die Forderung der Kapitulation. Und diese Kapitulation hat der Magistrat in vollem Einverständnis mit der Stadtratsversammlung abgelehnt. Die Stadt mußte verlangen, daß der Staat eine ausreichende Anzahl Beamten übernimmt. Tatsächlich aber hatte er schon begonnen, Beamte auswärts nach Halle zu bringen. So besetzte er fünf Oberbeamtenstellen, auf die sich unsere Polizeioffiziere mit Recht angesprochen hatten, durch auswärtige Polizeibeamte. Für die Beamten, die der Staat übernehmen wollte, verlangte er noch ausdrücklich ein Niederlegungsrecht, wenn die Beamten sich in sechs Monaten nicht zu beschreiben, wie er es wünschte. Die Stadt machte Koncessionen in solchem Umfange, daß den einzelnen städtischen Unternehmern dabei selbst managen nicht wohl war. Der Magistrat ging an die äußerste Grenze dessen, was man ausbilden konnte, und überließ nur die Übernahme von 142 Beamten, für die der Staat Entgelt hatte. Alle

übrigen für länglich erachteten Beamten möge der Staat im Laufe der nächsten Jahre übernehmen, wenn seine Staatsverhältnisse es gestatten. Solange wollte die Stadt sie behalten. Alle über 50 Jahre alten Beamten wollte die Stadt behalten. Ebenso war sie entschlossen, die Kosten für Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen weiter zu tragen. Zu diesen Ausgaben würde ein Drittel aller Polizeikosten auf Grund der geschlossenen Bestimmungen hinzukommen, fernher der Anteil an den Kosten der Schutzpolizei — das ist nicht wenig, denn wir haben in Halle etwa 400 Ober- und 945 Unterbeamte der Schutzpolizei — dazu ein Drittel der Pensionisten, die der neue Polizeipararat und die Schutzpolizei bringen. Die Pensionisten für Benjoniäre, Witwen und Waisen der bisherigen Polizei betragen sich gegenwärtig an etwa 36 Millionen Mark. Die Forderung der über 50 Jahre alten 22 Beamten macht nach 30 Millionen Mark aus. Die 57 Verwaltungsbeamten, also die Beamten, die in Bureaus beschäftigt werden, wollte die Stadt gleichfalls behalten, was ungefähr 85 Millionen Mark bedingt. Und auch die Ausgaben für die nicht gereinigten Beamten nach Halle zu tragen bereit. Die Stadt hatte also in jeder Weise das zeitliche Entgegenkommen gezeigt. Aber es hat alles nicht geschienen, der Staat war auf seinem Gebot zu tragen weichen wissenschaftlichen Konzeptionen bereit, und so ist denn der Zustand eingetreten, daß der Staat sich unter Hinweis auf Gesetzesparagrafen, die nach übereinstimmendem Urteil unserer Magistratsjuristen nicht herangezogen werden können, in den Besitz des städtischen Polizeigebäudes, der Inventuren und des Personals setzt.

Das steht allerdings Ählich aus wie der Einbruch ins Ruhrgebiet. Der Magistrat ist aber eben so wenig bereit, wie die Reichsregierung dort, sich die Verletzung des Rechts gefallen zu lassen. Er wehrt sich gegen den Eingriff in städtisches Eigentum. Er hat Verwahrung eingelegt. Der Gewalt will er das Recht entgegenlegen. Er geht den Rechtsweg. Gibt ihm das Gericht recht, dann werden wir das Schicksal erleben. — bitte nicht lachen! — daß der Mann im blauen Rock.

### Der Gerichtsvollzieher.

sich in das Polizeigebäude und in die Kanzlei begibt und die Herren von der staatlichen Polizei hinauswünscht. Und wenn er selbst sich dazu nicht bereit genug fühlt, falls er auf Widerspruch trifft, dann heißt es sich in diesen Fällen Polizei (1.) zu Hilfe zu holen und wird dann die staatliche Polizei mit Hilfe der Polizei — ja mit welcher? — mit städtischer oder staatlicher Polizei? — auf die Straße. Der Verfasser sagt: das kann gut werden!

Tatsächlich haben im Augenblick alle bisherigen Polizeibeamten ihrer polizeilichen Eigenschaften verloren; auch Polizeidirektor Stadtrat Tilly, der als Beauftragter des Oberbürgermeisters die Rechtspflege führte, ist nicht mehr Polizeistelle. Wie will der Staat aber, wenn er die halleschen Polizeibeamten nicht zur Verfügung hat, hier in Halle die Funktionen der Polizei ausüben. Mit auswärtigen Beamten kann er es bestimmt nicht. Er kann wohl sie und in den Organismus fremdbürtig einfügen, ohne daß diesen Funktionen geföhrt werden, aber er kann nicht mit einem Schläge einen vollständigen Reorganismus herbeiführen, der zunächst auf dem Gebiet der Polizei mit den halleschen Dienstleistungen, mit der Arbeit usw. Wie könnte man hier z. B. mit fremden Beamten sofort die Arbeit der hiesigen Kriminalbeamten leisten? Das geht einfach nicht ohne Weiteres. Die fremden Beamten hätten auch keine Dienstpflicht. Es sei denn, daß die hiesigen Polizeibeamten herunnergeworfen werden. Schanden aber finden die fremden Polizeibeamten in Halle keine Wohnung.

Es hat übrigens etwas nach der Tagesmeldung, daß der Staat gegenüber der Stadt Halle einen hohen Markt bezieht? Das er gegen den Willen der Stadt mit Gewalt die Polizeigebäude an sich reißt? Der alte Ben Widb bekommt wieder einmal recht; es ist alles schon dagewesen. Auch der Überfall auf die hallesche Polizei. 1853 erlangte der Staat schon einmal, ohne vertragliche Sicherung für die Stadt, Erlaube zu haben, in Halle die Polizei selbst in die Hand zu nehmen. Er griff herab auf, schürmerte sich nicht ab, er griff herab auf die Stadt, sondern nahm den ganzen Polizeipararat für sich in Anspruch. Die Sache funktionierte damals trotzdem einmüßig, denn der Staat brachte nur vier Oberbeamte nach Halle. Alle halleschen Polizeibeamten behielten er. Die Stadt — wir hatten auch damals einen wehrhaften Magistrat — verweigerte ihr Recht, rief die Gerichte an und in drei Monaten unter dem Oberbürgermeister, wurde nach halleschen Bestimmungen für die Polizei gemacht hat, erheben. Sie bekam rund 6000 Taler ausgeprochen. Nun, heute handelt sich nicht mehr um Zehntausende von Talern, heute handelt sich um Hunderte von Millionen in um Beträge über eine Milliarde, die für die Stadt in Frage kommen. Der Staat wird auch diesmal besetzt werden, daß er städtisches Eigentum nicht angreifen darf, ohne daß er sich vorher mit der Stadt über Mietung oder Kauf der Gebäude usw. verhandelt hat. Auf das Schicksal abhängigen kommt es an. Darüber wird sicherlich der mStaat eine ernste Fortbesetzung zuerlei werden.

Uns bleibt hier nur noch übrig, das Schriftstück abzugeben, mit dem die staatliche Polizei auf der Saale Stellung nimmt. Herr Polizeipräsident Kunge schreibt uns:

### Eine Erklärung der staatlichen Polizei.

Nachdem durch Beschluß vom 15. 8. 22 die Polizeierhaltung in Halle mit Wirkung vom 1. 10. 22 verstaatlicht worden ist, ist die Ausübung der Polizeidienstleistungen mit dem heutigen Tage ebenfalls mit übertragungen worden. Die zur Verstaatlichung bisher entsagenden Schmierer, die sich in der Handlung aus der Übernahme der Polizeibeamten ergaben, können durch Verhandlungen der verschiedenen Regierungskommissionen mit den Vertretern des Magistrats nicht behoben werden. Alle Angelegenheiten der Regierungsgeschäfte, mit der Stadt Halle zu einem Einvernehmen zu gelangen, leisteten an der Verantwortlichkeit der Magistratsvertreter, die den zur Vorbereitung der Beamtenübernahme entsandten Vertretern nicht nur die Einstufung in die Verordnungen weiterzuleiten, sondern ihnen sogar ebenso wie mir selbst jedes Betreten der Diensträume und den Verkehr mit den kommunalen Polizeibeamten untersagten. Das Minimum des Anrens sah sich beschränkt gestatten, den hiesigen Amtsbekannt, von Herrn Oberbürgermeister Kunge selbst als ungenügend bezeichneten Zustand zu beilegen, da es außerordentlich bedauerlich erschien, dem Polizeipräsidenten einseitige neue Ausübung der Polizeigebäude unmöglich zu machen, andererseits aber dem Staat ein rechtliches Zeugnis der Polizeierhaltung, die Verantwortung, sowie die bei eintretenden Schadensfällen daraus gegebenenfalls als etwa ergebenden Regressparagrafen auszuführen.

Die Erklärung des Magistrats, durch welchen die Zustellungen des mit der Durchführung der Verstaatlichung betrauten staatlichen Kommissions, des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, abgelehnt wurden, ist, wie jedes weitere Verhandlung mit dem Magistrat der Stadt Halle aus. Dies Verhalten der Stadt führte dazu, daß die Verstaatlichung nunmehr, selbst auf die Gerichte hin, daß die kommunalen Polizeibeamten zur Fortführung der polizeilichen Verordnungen dem Staat auf die Dauer nicht zur Verfügung gestellt wurden, auch gegen den Willen der Stadt zur Durchführung gezwungen werden mußte. Die im halleschen Polizeistat der Stadt Halle vorgesehene Stellen müssen also dann mit staatlichen Beamten besetzt werden. Sowohl im Interesse der Beamten, die ihren lieggenommenen Beruf ausüben müssen, als auch im Interesse der Stadt, die durch ein Verbot der in großer Zahl auf Lebenszeit angestellten Beamten in ihrem Dienste erhebliche finanzielle Verluste erleiden würde, ist die Verstaatlichung dieser Beamten zu tragen hätte, die sich außerordentlich zu bezauern, um so mehr, als der Staat, für den eine Rechtspflicht zur Übernahme der Gemeindepolizeibeamten nicht besteht, sich bereit erklärt hatte, die Beamten auf Grund der lieggenommenen Bedingungen des Statuts vom 16. 21 zu übernehmen. Es waren den Beamten die nachstehenden staatlichen Stellen zur Verfügung gestellt worden: 1. die im Kassenertrag 1922 für die Polizeierhaltung Halle vorgesehene Stellen, 2. die freien Stellen der Schutzpolizei, 3. die auf Halle im Etat 1923 und in künftigen Etats entfallenden Lebenslangstellen Stellen für die bei der Stadt auf Lebenszeit angestellten Beamten, um den lieggenommenen Beamten den Übertritt in den Staatsdienst zu erleichtern, war die Stadt erübrigt worden, ihnen unter Wahrung ihrer bei der Stadt erworbenen Rechte gewisse Sicherungen, z. B. durch Gewährung des Mittelrücktritts für eine bestimmte Zeit, einzuräumen.

Auf diese Weise wären der Stadt nur die zur Durchführung der überlebenden polizeilichen Aufgaben nötigen Stellen zu stellen worden. Statt dessen gläubte die Stadt, durch Kündigung der nicht auf Lebenszeit angestellten Beamten den Staat zu beunruhigen, Verpflichtungen einzugehen hinsichtlich der lebenslanglich angestellten Beamten, für deren Erfüllung eine Garantie nicht übernommen werden konnte und auf die dabei einzugehen dem Staat insbesondere unmöglich war. Bei dieser Sachlage sieht sich das Ministerium veranlaßt, die Stellen einseitig mit staatlichen Beamten zu besetzen, soweit sich nicht bis Montag, den 29. Januar 1923, mittels 12 Uhr, kommunale Polizeibeamte zum Übertritt zur Verfügung stellen.

Dieses Verhalten der Stadt Halle gegenüber der Verstaatlichung ihrer Polizei sieht im letzten Augenblick zu dem Entgegenkommen, das die reinlich-wirtschaftlichen Gemeinden sowie die Stadt Erfurt hinsichtlich der Verstaatlichung ihrer Polizei gezeigt haben, geg. Kunge.

### Die „Arienlage“.

Die heutige Situation in Polizeigebäude Auf der Polizeierhaltung beruhte in den heutigen Vormittagsstunden eine Bewegung, die hart von der jüngsten allseitigen Ansicht. Das Kriminalmuseum, ein Stolz der Polizeibehörde, durch jahrelange emsige Arbeit zusammengetragen, weinlich und überflüssig geordnet, wurde einfach ausgeräumt. Die Tische, Schränke und dergleichen wurden durch Straßeneckreiner auf ein Fuhrwerk verpackt! Das gleiche geschah mit den schönen Bildern, die die Umstände schmückten. Auch die Kriminalpolizei verließ ihren Dienst weiter, aber in den Bureaus standen die Beamten umher und betrachteten die Ereignisse. Der geordnete Gang dieser wichtigen Stelle im kommunalen Betrieb wäre noch viel mehr außer Rand und Band, wenn das Wirtschaftliche die Leute nicht auf ihrem Blase hielt. Sowie wir erfahren konnten, werden Arbeiten, die die hallesche Verwaltung betreffen, weiter erledigt. Hauptsächlich über anderen Zeit lebten die Beamten ab.

**Wegen Inventuraufnahme bleiben unsere Geschäfte**

**Mittwoch, den 31. Januar, bis 3 Uhr nachmittags geschlossen.**

**Brunnener Benjamine**

**Große Ulrichstrasse 22/24 u. Rannischer Platz.**





Das Risiko Frankreichs.

Wieder und wieder kommt bei der französischen Regierung das Problem zum Ausdruck, das in der internationalen Politik besteht, in dem es die Befehle geben von dem internationalen Recht...

Die internationalen Nachrichten in englischer Sprache ist vornehmlich sein Inhalt, welche Nachrichten geben wir, die deutsche Zeitung...

Die weitere Entwicklung der politischen Lage, insbesondere die von Frankreich geplante Abkündigung des Abzugs, bedingt eine weitere Aufarbeitung des Tolls in Ostasien...

Der Dollar amlich 26932.

Der Dollar amlich 26932. Berlin, den 27. Januar 1923. Die weitere Entwicklung der politischen Lage, insbesondere die von Frankreich geplante Abkündigung des Abzugs...

Lohnerhöhung im mitteldeutschen Brauereien-Bergbau.

90 und 93 Prozent Erhöhung. Die Verhandlungen über den Lohnvertrag für den Brauereibergbau...

Neue Kohlenpreiseerhöhung.

Preiserhöhung der Kohlenpreise. Die Verhandlungen über den Kohlenvertrag...

Ergebnisse der Währungsreform. Die Verhandlungen über den Währungsvertrag...

Bankrott der Halle. Der Bankrott der Halle...

Bankrott der Halle. Der Bankrott der Halle...

Bankrott der Halle. Der Bankrott der Halle...

Bankrott der Halle. Der Bankrott der Halle...

Der Dollar amlich 26932.

Der Dollar amlich 26932. Berlin, den 27. Januar 1923. Die weitere Entwicklung der politischen Lage...

Staats- und Stadt-Anleihen

Table with 2 columns: Anleihen, Kurs. Includes entries like 'Anleihe 1919', 'Anleihe 1920'.

Anleihen Industrieller Gesellschaften

Table with 2 columns: Anleihen, Kurs. Includes entries like 'Anleihe 1919', 'Anleihe 1920'.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Bank-Aktion, Kurs. Includes entries like 'Bank-Aktion 1919', 'Bank-Aktion 1920'.

Bergwerks-Aktion

Table with 2 columns: Bergwerks-Aktion, Kurs. Includes entries like 'Bergwerks-Aktion 1919', 'Bergwerks-Aktion 1920'.

Industrie-Aktion

Table with 2 columns: Industrie-Aktion, Kurs. Includes entries like 'Industrie-Aktion 1919', 'Industrie-Aktion 1920'.

Unnotierte Werte.

Unnotierte Werte. Unverbindliche Schlusskurse vom 26. Januar 1923.

Table with 2 columns: Unnotierte Werte, Kurs. Includes entries like 'Unnotierte Werte 1919', 'Unnotierte Werte 1920'.

Kaliwerte

Table with 2 columns: Kaliwerte, Kurs. Includes entries like 'Kaliwerte 1919', 'Kaliwerte 1920'.

Ausländische u. Kolonialwerte

Table with 2 columns: Ausländische u. Kolonialwerte, Kurs. Includes entries like 'Ausländische u. Kolonialwerte 1919', 'Ausländische u. Kolonialwerte 1920'.

Petroleumwerte

Table with 2 columns: Petroleumwerte, Kurs. Includes entries like 'Petroleumwerte 1919', 'Petroleumwerte 1920'.

Berliner Produktenbericht.

Berliner Produktenbericht. In der Wertschätzung der aktuellen Angelegenheiten...

Währungsreform. Die Verhandlungen über den Währungsvertrag...

Ergebnisse der Währungsreform. Die Verhandlungen über den Währungsvertrag...

Ergebnisse der Währungsreform. Die Verhandlungen über den Währungsvertrag...

Ergebnisse der Währungsreform. Die Verhandlungen über den Währungsvertrag...







# Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlorid wäscht, bleicht und desinfiziert. **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals lösel! Nur in Originalpackung! Alleiner Hersteller: **HENKEL & CIE., DUSSELDORF**, auch der altbewährten „**HENKOL**“ (Henkels Wasch- und Bleich-Soda).

## Theater in Halle.

### Stadt-Theater

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr  
**Robert und Bertram**  
Montag, abends 7 1/2  
**Der Wettlauf mit dem Schatten**

### Thalia-Theater

Sonntag, abends 7 1/2  
**Die drei Zwillinge**

### Auswärtige Theater

#### Leipzig

**Neues Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
Aida

**Altes Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
3<sup>er</sup> Petersens  
Mondnacht  
7 1/2 Die Geschwister  
Der zerbrochene Krug

**Neues Operetten-Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
3<sup>er</sup> Ihre Hehelt, die Tänzerin  
7 1/2 Das Sturmpfand  
der Herzogin

#### Magdeburg

**Stadt-Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
11<sup>er</sup> Literarisch  
musikal. Morgenstücke  
7 1/2 Mona Lisa

**Wilhelm-Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
3<sup>er</sup> König Oedipus  
7 1/2 Ingeborg

#### Erfurt

**Stadt-Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
3<sup>er</sup> Wie einst im Mai  
7<sup>er</sup> Madame Pompadour

#### Weimar

**Deutsches National-Theater**  
Sonntag, 28. Januar  
5<sup>er</sup> Die Fledermaus  
Montag, 29. Januar  
Volksbühne  
8<sup>er</sup> Die zärtlichen  
Verwandten

### Saalschloss-Brauerei

Morg. Sonnt. v. 1/4 - 1/2  
**Gr. Konzert**  
der Bergkapelle.  
Von 7 Uhr ab **BALL**  
im M. Saal (Kein Eintritt-  
geld) von 4-7 Uhr  
Kaffee-Konzert.

### Donnerstag, 1. Febr., 7 1/2 Uhr Loge, Albrechter.

**Max Rostal**  
Am Bühnen: Waldemar Liachowski  
Bohne, Sonate für Violine (neu), Vivaldi,  
Glazounow, Reger, Paganini.  
Karten 60-200 Mk bei Heinrich Hothan.

### gute Weißweinflaschen

zum Preise von 20,- das Stück.  
**Joh. Grün, Rathausstr. 7.**  
Weinbau - Telefon 6271 - Weinhandel.

## Zur Aufklärung!



Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, gestrickte Anzüge, die nicht von uns hergestellt waren, als „Bleyle's Knabenanzüge“ oder „Bleyle's Sweater“ zu verkaufen. Wir warnen vor dieser missbräuchlichen Benützung unseres Namens und des guten Rufs unserer altbewährten Fabrikate. Das kaufende Publikum achte streng darauf, dass bei jedem einzelnen Stück der Name „Bleyle“ und nebenstehende Schutzmarke angebracht ist.

Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein Bleyle-Anzug.

**Wilh. Bleyle, c. m. b. J., Stuttgart**  
Alleinige Herstellerin von Bleyle's Fabrikaten.

Die nächstgelegene Verkaufsstelle wird auf Wunsch durch die Fabrik mitgeteilt.

## OHG

Wir liefern schnell und preiswert:

Frachtbriefe  
Kollianhänger  
Klebeadressen  
Paketkarten  
Zahlkarten

Durchschreibe-  
Bücher  
Notizblöcke  
Stenogramm-  
Blöcke  
Telegramm-  
Blöcke

Durchschlag-  
Papier weiß u. farb.  
Kanzlei-  
Konzept- und  
Normalpapiere

Vertreterbefugte sofort  
und unverbindlich.

**Otto Hendl-  
Gesellschaft,**  
Halle a. d. S.,  
Gr. Brauhausstr. 16/17  
Fernsprech.-Samml-  
nummer 7431.

Garde (Hemden od. Vorhemden)  
tägig am Bettenden von abends  
10 u. morgens 10 bis 12 Uhr  
u. abends 10 bis 12 Uhr  
u. abends 10 bis 12 Uhr  
u. abends 10 bis 12 Uhr  
u. abends 10 bis 12 Uhr

## Patentanwaltsbüro Sack

Leipzig, Brühl 2.

Out dauerhafte Baum-  
umband für Sturmbänder  
u. man bet. g. Schneefahrt.  
Gr. Zentr. 84.

Qualitäts-Fußböden  
in Eiche und Buche  
sehr preiswert  
Parkett-Hörmann,  
alle-S., Sternstrasse 8,  
Fernspr. 3631 u. 549.

## Ankaufspreise für Briefmarken Preußen und Sachsen

In alten Korrespondenzen, verstreut auf Böden, in Schränken od. Truhen finden sich häufig noch Schätze, die darauf warten, einmal ans Tageslicht gebracht zu werden. Ein Beispiel: Vor wenigen Tagen erwarb ich ein Stück, das zur Frankatur eines Liebesbriefes der 60er Jahre diente, ich zahlte für den Exemplar den schönen Betrag von 15000,- Mk. Suchen Sie!



**Preussen**  
Ausg. 1850, Friedrich Wilhelm IV.  
4 Pfg. grün . . . . . 2000,-  
6 Pfg. rotorange . . . . . 1000,-  
1 Silbergr. schwarz a. rosa . . . . . 50,-  
2 Silbergr. schwarz a. blau . . . . . 250,-  
3 Silbergr. schwarz a. gelb . . . . . 150,-  
Ausg. 1857, Fr. W. IV. Glatter Grund.  
2 Silbergr. rosa . . . . . 750,-  
2 Silbergr. blau . . . . . 2500,-  
3 Silbergr. orange . . . . . 1000,-  
Ausg. 1858, Linierter Grund.  
4 Pfg. grün . . . . . 150,-  
1 Silbergr. rosa . . . . . 25,-  
2 Silbergr. blau . . . . . 250,-  
3 Silbergr. gelb . . . . . 200,-  
Ausg. 1860, 6 Pfg. v. 1850, ohne Wz.  
6 Pfg. rotorange . . . . . 2000,-  
Ausg. 1861, Adlerzeichnung.  
3 Pfg. violett . . . . . 750,-  
4 Pfg. grün . . . . . 150,-  
6 Pfg. orange . . . . . 150,-  
1 Silbergr. rosa . . . . . 1,-  
2 Silbergr. ultramarin . . . . . 10,-  
3 Silbergr. hellbraun . . . . . 10,-  
Ausg. 1866, Oel-Papier.  
10 Silbergr. rosa . . . . . 5000,-  
30 Silbergr. blau . . . . . 10000,-  
Ausg. 1867, Prägedruck.  
1 Kr. hellgrün . . . . . 1000,-  
2 Kr. orange . . . . . 1500,-  
3 Kr. kern rosa . . . . . 300,-  
8 Kr. ultramarin . . . . . 500,-  
9 Kr. hellbraun . . . . . 600,-

**Sachsen**  
Ausg. 1850, Zifferzeichnung.  
3 Pfg. rot . . . . . 350 000,-  
Besonders seltene Stücke und  
Randstücke dieser Marke weit  
höhere Preise.  
Ausg. 1851, Wappenzeichnung.  
3 Pfg. grün . . . . . 700,-  
Ausg. 1851, Kopf nach rechts.  
1<sup>er</sup> Neugr. grau . . . . . 600,-  
1<sup>er</sup> Neugr. rosa . . . . . 300,-  
1<sup>er</sup> Neugr. blau . . . . . 1000,-  
3<sup>er</sup> Neugr. gelb . . . . . 600,-  
Ausg. 1855, Kopf nach links.  
1<sup>er</sup> Neugr. grau . . . . . 50,-  
1<sup>er</sup> Neugr. rosa . . . . . 25,-  
1<sup>er</sup> Neugr. dk/blau . . . . . 150,-  
3<sup>er</sup> Neugr. gelb/hellbl . . . . . 100,-  
5 Neugr. ziegelrot . . . . . 1000,-  
10 Neugr. blau . . . . . 10000,-  
Ausg. 1863, Wappenzeichnung,  
ungebr. gebr.  
3 Pfg. grün . . . . . 30,- 500,-  
1<sup>er</sup> Neugr. orange . . . . . 5,- 5,-  
1<sup>er</sup> Neugr. rosa . . . . . 5,- 5,-  
2<sup>er</sup> Neugr. blau . . . . . 25,- 100,-  
3<sup>er</sup> Neugr. braun . . . . . 25,- 150,-  
5 Neugr. llr. . . . . 100,- 1500,-  
Kursierende deutsche Marken aus  
der Korrespondenz gesammelt  
1000 Mark je Kilo.

Ich kaufe auch Sammlungen und andere Einzelmarken von Europa und Liebesse zu hohen Preisen. Besonders wertvoll sind die Marken von Braunschweig, Bremen, Bargeordt, Lübeck, Oldenburg usw. usw. Marken aus den Jahren nach 1875 haben, wenn es sich nicht um besondere Stücke handelt, nur Wert in großen Mengen. Deutsche Kolonialmarken sind wertvoll.

## WALTER BEHRENS Braunschweig

Drav. Marktschützen  
32 Seltene starke Verkaufs-Preisliste gegen Briefporto  
nur ab Braunschweig.  
Zum Ankauf:  
in Halle: Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Januar 1923,  
von 10-1, 2-6 Uhr, im Hotel „Grüner Baum“, Franckestraße.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
UNITED AMERICAN LINES INC.  
Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.  
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer.  
Etwas wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEU YORK**  
Ankünfte und Abfahrten durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG  
Reiseankünfte erteilt.  
**Halle a. S., Georg Schultze,**  
Bernburger Straße 32.  
Frachtauskünfte erteilt das  
Schiffsrauchenkontor u. m. b. H.,  
Magdeburg, Kaiser Wilhelm-Pl. 12.

**Möbel-Fabrik**  
**Vereinigter Tischlermeister**  
Halle a. Saale  
Fernsprecher 6642 : Kleine Steinstraße 6  
empfehlen  
**Herren-, Speise- u. Schlaf-  
Zimmer** **Küchen**  
in großer Auswahl preiswert. V2034

## EMPFEHLENSWERTE

# SPEDITIONS-FIRMEN

SCHIFFAHRT · LAGERUNG · TRANSPORT

**Hannover.**  
I. P. Petersen, Dampfer-Agentur  
und Spedition.

**Aken an der Elbe.**  
**Hafen- u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft**  
Grosser Umschlagplatz an der  
Mittellelbe l. Massingbier (Schwele-  
kiese, Phosphate, Kohlen, Zucker,  
Getreide, Futtermittel usw.),  
20garumige Legerspeicher,  
sowie Kollereien.  
Elevatoren, Heimgüter-, Putz- u.  
Mischmaschinen.  
Grosse Lagerplätze am Freien

**Antwerpen.**  
Agence Maritime Marks.

**Basel (Schweiz).**  
Basler Lagerhausgesellschaft, Amt  
Güterbest. der Bad. St. B.  
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

**Borken (Westf.).**  
Paul Feind, Bainspedition, intern.  
Transporte.

**Chemnitz.**  
J. Max Meining, Sped. Lagerung.

**Emmerich.**  
Paul Feind, Internationale Spedi-  
tionen.

**Friedrichshafen a. B.**  
C. E. Noerpel,  
internationale Transporte

**Halle a. S.**  
**G. Vester, G. m. b. H.,**  
Bainspedition Lagerung.

**Hagen i. Westfalen.**  
J. G. Silber.

**Magdeburg.**  
**Paul Siebert, G. m. b. H.**  
Schiffahrt, Spedition, Lagerung,  
Internationale u. Deutsche Aus-  
spedition, Sammelabfuhrverträge.

**Saarbrücken**  
Saarbrücker Speditionen- u. Lager-  
haus-Gesellschaft m. b. H.

**Venlo.**  
C. E. Noerpel, internationale Transporte

**Zürich.**  
**J. Laumen & Co.**  
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.,  
Carl Im Obersteig & Cie.

Verantwortliche Redakteure: Für Osterrück, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den  
deutschen u. allgemeinen Teil: Hans Sack; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walter Meiser, Bielefeld; für die Sportzeitung: Schmidt-Wildgen; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Carl Gebhardt, sämtlich in Halle (Saale)

